



KLANGPROBE

Grüße aus Seattle

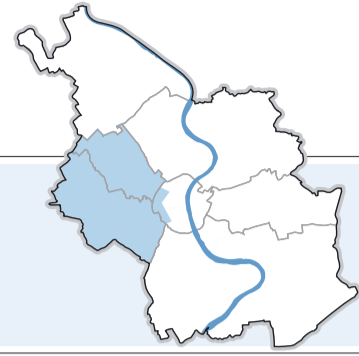
Die Band Late On The Second zelebriert uramerikanischen Alternative Rock Seite 42

WETTBEWERB

Blick durchs Objektiv

Fotografen rücken ihre Lieblingsplätze in Ehrenfeld ins rechte Licht Seite 40

Köln EHRENFELD, LINDENTHAL



„Allen kann man es nicht recht machen“

BAUPROJEKT Zu den geplanten Wohnhäusern am Braunsfelder Markt gibt es Alternativen – Roters bringt sich ein

VON MARION EICKLER

Braunsfeld. Bis zum ersten Spatenstich für die „urbane Mitte“ Braunsfelds wird es noch ein Weilchen dauern. Wie sie einmal aussehen wird, weiß noch niemand, aber über das ambitionierte Bauprojekt entlang der Bahnstrecke der Häfen- und Güterverkehrsgesellschaft HGK zwischen der Aachener und der Stolberger Straße wird im Stadtteil schon seit längerem intensiv diskutiert.

Das offizielle Verfahren zur Bebauung des Geländes wurde jüngst auf den Weg gebracht. Vor wenigen Tagen meldete sich auch Oberbürgermeister Jürgen Roters im Rahmen seiner Rundreise durch den Stadtbezirk in der schon hitzig geführten Debatte zu Wort. Im Gespräch mit Bürgern stellte er klar: „Wir brauchen Wohnraum. Aber gerade an dieser Stelle muss behutsam vorgegangen werden. Ich werde mich der Sache annehmen. Mit der HGK muss noch einmal über den Kaufpreis verhandelt werden.“

In ihrer jüngsten Sitzung beschloss die Bezirksvertretung Lindenthal einstimmig die Aufstellung des Bebauungsplans. Damit sollen die Rahmenvorgaben formuliert werden für eine mögliche Bebauung direkt an der Güterbahntrasse. Schon jetzt ließen Politiker durchblicken, dass auch sie noch erheblichen Gesprächsbedarf haben. Roland Schüler (Bündnis 90/die Grünen) sagte: „Die bisher vom Investor vorgeschlagene Bebauung muss weiter optimiert werden, sowohl hinsichtlich der Baumasse als auch der Ausrichtung der Gebäude.“ Das hatte zuvor auch schon der Rahmenplanungsbeirat Braunsfeld/Müngersdorf/Ehrenfeld gefordert.

Das klingt nach „Abspecken“ dessen, was bislang auf dem Papier steht. Seit dem Frühsommer ist die Idee im Raum, entlang der Bahntrasse einen gut 190 Meter langen Riegel zu errichten, der aus



Engagiert trugen Bürger am Braunsfelder Markt dem Oberbürgermeister ihre Sorgen vor.

BILDER: EICKLER



Denkmalgeschützt: Das Bahnwärterhäuschen an der Aachener Straße.

acht sechsgeschossigen Gebäuden besteht. Wohnungen sollen damit geschaffen werden. Realisieren will dies ein Konsortium mit dem Unternehmer Anton Bausinger an der Spitze.

Umgehend formierte sich Widerstand gegen diese Pläne der „WA-Neuraum Projekt Clarenbachplatz GmbH & Co KG“, der in der „Bürgerinitiative Braunsfeld 21“ gebündelt wurde. Jetzt könnte aus der Gegnerschaft eine Kooperation werden. Bausinger lässt zurzeit eine alternative Planung des Architekten Matthias Dittmann auf ihre Machbarkeit überprüfen. Dittmann ist Gründer der Bürgerinitiative und einer der schärfsten Kritiker des Vorhabens.

In der Hauptsache fürchtet die Nachbarschaft die Mächtigkeit eines solchen fast 20 Meter hohen Gebäuderiegels und den Schatten, den er werfen würde. Außerdem

„Gerade an dieser Stelle muss behutsam vorgegangen werden“

Jürgen Roters

machten sie sich Sorgen, dass die Frischluft, die meistens von Westen in die Stadt weht, von der neuen Bebauung, die in Nord-Süd-Richtung stehen würde unterbrochen wird, während rund um das Gebäude unangenehme Verwirbelungen entstehen könnten.

stellten Gebäude unter Umständen noch näher an die Grundstücksgrenzen rücken als der Gebäuderiegel in Bausingers Plänen. Dazu sagt Dittmann: „Es ist auf dem Grundstück überhaupt sehr eng. Allen Betroffenen wird man es nicht recht machen können.“ Im Erdgeschoss der Häuser stellt Dittmann sich Geschäfte und Gastronomie nach Westen rahmen würden. „Eine urbane Mitte für Braunsfeld würde so entstehen, die auch außerhalb der Markttage lebendig und von hoher Aufenthaltsqualität wäre“, wirbt er für seinen Vorschlag.

Auch für den Autoverkehr hat er eine Lösung parat. Statt – wie in Bausingers Plänen – den Marktplatz als Zufahrt zu den neuen Häusern zu nutzen, will Dittmann eine Tiefgarageneinfahrt an der Aachener Straße schaffen.

Dem aber würde das Bahnwärterhäuschen, das zurzeit noch ein Laufsportgeschäft beherbergt, zum Opfer fallen, was so einfach nicht geht. Das Häuschen steht unter Denkmalschutz. „Kein Problem“, findet Dittmann. Er würde das Bahnwärterhäuschen abtragen lassen und weiter hinten im Gelände an den Gleisen wieder aufbauen. Dort könnte es einen Fußweg flankieren der das neu entstehende Wohngebiet auf dem ehemaligen Sidelgelände mit der neuen Siedlung verbinden würde.

Bausinger begrüßt, dass die Bürgerinitiative sich verantwortungsvoll zeigt und mit den Entwürfen Dittmanns konstruktiv in das Verfahren einbringt. „Jetzt müssen wir seine Idee erst einmal im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und mögliche Auswirkungen für die Nachbarschaft prüfen. Solange sind wir weiter mit unserer Idee am Start“, bekräftigt er.

Einen prominenten Fürsprecher hat Bausinger in Kölns erstem Bürger. OB Roters will sich persönlich dafür einsetzen, dass auch ein abgespecktes Bauvorhaben noch wirtschaftlich bleibt.

KOMMENTAR

Zur Diskussion über Braunsfelds neue Mitte

In diesem Fall ist Reden Gold

KSTA-STADTTEILE@MDS.DE

Der Name der Bürgerinitiative klingt schon ganz schön hochtrabend: „Braunsfeld 21“. Damit aber steht sie noch nicht mal alleine da. Auch in Ehrenfeld gab es im Zusammenhang mit der Helios-Debatte vereinzelt Stimmen, die bedeutungsvoll von einem „Ehrenfeld 21“ sprachen. Das erweckte den Eindruck, als wolle man einen Stadtteil gleichsetzen mit einer Landeshauptstadt. Zu offenkundig ist der Bezug zu „Stuttgart 21“, der Protestbewegung gegen das Milliardenprojekt des Bahnhofsumbaus in Baden-Württembergs Metropole.



VON HERIBERT ROSGEN

Einfach abtun sollte man die Initiativen aus der Bürgerschaft dennoch nicht. Immerhin haben sie es geschafft, dass miteinander geredet wird. Und das Reden ist in diesem Falle Gold, denn der Gesprächsbedarf ist immens hoch. Die Projekte auf dem Heliosgelände und am Braunsfelder Markt werden in vielfacher Hinsicht Auswirkungen auf eine weit gefasste Umgebung haben. Klima, Verkehr, Wirtschaft, um nur drei Aspekte zu nennen. Angesichts der erwartenden tiefgreifenden Veränderungen in den jeweiligen Vierteln ist der Anspruch der Bürger, mitreden zu wollen, sogar mehr als gerechtfertigt.

Dass sich die privaten Investoren – Bauwens-Adenauer in Ehrenfeld und Bausinger in Braunsfeld – auf einen Dialog mit den Bürgern einlassen, ist ein gutes Signal. Bemerkenswert ist auch: In beiden Fällen geschieht dies schon vor dem offiziellen Bebauungsplanverfahren, bei dem die Bürger sowieso ein Mitspracherecht haben.

NEUMARKT GALERIE

DIE NEUE
**HERBST UND WINTER
KOLLEKTION IST DA!**

**WIR MACHEN UNS SCHICK!
UND DER VERKAUF GEHT WEITER!**

www.neumarktgalerie.com | Öffnungszeiten: Mo - Sa bis 20:00 Uhr

